



## Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CLIII. Sonnabends den 27. December 1788.

Berlin, den 23. December.

Se. Königl. Majestät haben den Obri-  
sten Hrn. v. Schmittchenner, zum Kom-  
mandanten zu Glatz;

Bei dem Krockowschen Inf. Reg. den  
Sekondelieutenant, Hrn. v. Zagorsky, zum  
Premierlieutenant, den Fähnrich, Hrn. v.  
Schultz, zum Sekondelieutenant; und den  
Hrn. v. Selchow zum Fähnrich;

Bei dem Flowschen Kürassier-Reg. den  
Staabsrittmeister, Hrn. v. Quizow, zur  
Kompagnie; den Lieutenant, Hrn. v. May-  
stein, zum Staabsrittmeister; und den Kor-  
net, Hrn. v. Stülpnagel, zum Lieutenant  
alleranächst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben auch dem  
Hauptpastor bei der St. Jakobskirche zu  
Ettlin, Herrn Herwig, wegen seiner be-  
kannten Rechtschaffenheit, Geschäftlichkeit  
und Amtstreue, den Charakter eines Konfi-

torialraths, aus besonderen Gnaden belzule-  
gen geruhet.

Sonntags Vormittags war bei Sr. Ma-  
jestät dem Könige große Cour. Abends  
war bei Ihrer Majestät der regierenden  
Königin Cour und Souper.

Morgen wird der Königl. Hof wegen des  
Absterbens des Fürsten von Nassau-Weil-  
burg, die Trauer auf 10 Tage anlegen.

Bei Gelegenheit eines Erkenntnisses, wel-  
ches von dem Kammergericht und die gegen  
dem D. Bürger verfügte fiskalische Unterfu-  
chung wegen spöttischer und unehrerbietiger  
Bemerkungen gegen das Edikt vom 9. Juli  
1788 abgefaßt worden, haben Se. Königl.  
Majestät nachstehende Kabinettsordre an  
Dero Großkanzler erlassen.

Mein Ueber Großkanzler von Cammer.  
Ich füge Euch hierneben das, von dem Kam-  
mergericht, gegen dem Doktor Bürger, ab-



gefaßte, und Mir vorgelegte Erkenntniß, wieder zurück; bei welchem es sein Verwenden haben mag. Nur muß diesem Menschen, das Unschickliche in seinem Betragen, noch mit Nachdruck verwiesen, und er, für künftige ähnliche Vergehungen, bei Vermeidung härterer Strafe, gewarnet werden.

Ihr habt vollkommen Recht, daß das Edikt vom 17ten Juli nicht anders, als für ein kirchliches Polizeygesetz angesehen werden könne; und es sind muthwillige Verdrehungen, wenn demselben ein anderer Sinn angedichtet werden will. So wenig aber es jemand billigen würde, wenn ein Prediger der protestantischen Kirche, unter dem Vorwand der Aufklärung seiner Gemeinde, alle Grundsätze der römischen Kirche, vortragen, und zur Annahme empfehlen wollte; eben so wenig und noch weniger kann es erlaubt seyn, daß ein Deiste, Socinianer und dergleichen Sectirer, seine Meinungen und Lehren einer Gemeinde der Augsburschen Confession aufdringe. Ich bin weit davon entfernet, irgend jemand in seiner Glaubens- und Gewissensfreiheit einzuschränken; daß aber kann und werde Ich nimmermehr zugeben, daß heimliche Feinde der christlichen Religion, welche sich für protestantische Prediger ausgeben, fernerhin fortfahren sollten, Meine getreue Unterthanen in ihrem Glauben irre zu machen, und ihnen, mit der Religion, zugleich die sicherste Beruhigung, im Leben und Tod, so wie die wirksamste Bewegungsgründe zur Tugend und Rechtschaffenheit zu entziehen. Ich bin Euer wohlaffectionirter König. Berlin, den 19. Dec. 1738.

An den Friedrich Wilhelm.  
Großkanzler von Carmer.

Den 19ten dieses, früh, starb an einem Sticfluß der königl. Kriegsrath und designirter Rendant der General-Salz-kasse, Herr Ernst Daniel Pätzelt, im 63sten Jahre seines thätigen und rechtschaffenen Lebens. Er diente dem königl. Hause 48 Jahr in verschiedenen wichtigen Fächern, bis an sein Ende mit aller Treue, so, daß seine Obern

und seine Freunde den Tod dieses edlen Mannes zu dessen immerwährendem Lobe gleich stark bedauern.

Warschau, den 22. December.

Fortsetzung des Reichstags-Journal.

35ste Session, Freytags den 12. Dec.

Nachdem der König sich in den Senat begeben eröffnete der Kron-Conföderations-Marschall die Session, und erinnerte daß die Stände der Beendigung der Bestimmung der Kriegs-Commission zu Stande bringen sollten. Der Reichstags-Secretaire verlas hierauf das Ende des 11ten Artikels von der Kriegs-Commission, als solches geschehen, so fing der Landbote von Kalisch Eudorjewski in Ansehung dieses Artikels, und übergab einen Zusatz wegen der Reichstags-Gerichte, welcher von dem Landboten von Podollen Grafen Kiewuski unterstützt wurde. Nach langen Streitigkeiten über diesen Zusatz und erfolgten Verbesserungen, wurde endlich die letzten Punkte dieses eilften Artikels einmüthig angenommen und hierauf die Session geendigt.

36ste Session, Sonnabends den 13. Dec.

Sobald der König sich in den Senat eingefunden, eröffnete der Kron-Conföderations-Marschall die Session und gab zu erkennen, daß der Eifer für das Vaterland und das Beispiel Sr. Majestät welche alle Tage dessen Sitzungen bewohnten die Mühe und Arbeit erleichtern und die fernere Vorschrift der Kriegs-Commission beschleunigen müßte. Der Reichstags-Secretaire verlas hierauf den 12ten Artikel an welchem Orte die Kriegs-Commission gehalten werden sollte. Als solches geschehen, so fing der Landbote von Czernicow Kurdwanowski an, und wollte beweisen daß man um die Kriegs-Commission von den Intriquen und Einflüsse der benachbarten Mächte sicher zu stellen, solche Commission nicht in der Residenz-Stadt, sondern wo anders errichten müßte, er bat also daß die Stadt Radom darzu möchte bestimmt werden. Der Woywode von Rakau, Graf Malachowski und der Landbote Jordan wie

nach verschiedene andere von Krakau baten, daß die Stadt Krakau zu haltung dieser Kriegs-Commission möchte ernennet werden, um so viel mehr weil sie ehemahls die Hauptstadt und Residenz gewesen, durch verschiedene Zufälle aber sehr herunter kommen wäre. Der Fürst Bischof von Plocko trug hierauf vor, daß die politischen Nothwendigkeiten erforderten daß die Kriegs-Commission nirgends anders, als da, wo der König und die Landes-Regierung ist, gehalten würde, inтемahl man die Nachrichten von dem Betragen der auswärtigen Mächte durch die Cabinets-Berichte eher erhalten könnte so den Gebrauch der Armee unvermuthet nöthig machen könnten, daß vieles von der Zeit abhinge, und daß sogleich mit der Kriegs-Commission und der von einem Reichstage zum andern fortdaurenden Regierung Conferenzen gehalten werden könnten, die weit geschinder und sicherer, gegenwärtig und mündlich vor sich gehen könnten als durch Briefe so aufgefangen werden könnten, überdies könnte auch der wachsame und wieder uns noch heimlich denkende Feind die entfernte Kriegs-Commission zuerst wegnehmen, u. ihr die Communication sowohl mit der Regierung als auch der Armee abschneiden. Es könnten sich auch Deconomische Vorfälle zwischen der Kriegs- und Schatz-Commission ereignen, welche weit leichter an einem Ort beygelegt werden könnten. In Erwägung dieser Ursachen also hielt er vor dienlich welches er aber nicht für seine Meynung sondern nur als eine Bitte angesehen wissen wollte, (daß die Kriegs-Commission, nach dem schon einmahl ausgefallenen Besetze in Ansehung daß da der 3te Reichstag in Grodno seyn sollte, auch die Kriegs-Commission so lange der Reichstag dauerte daselbst sollte gehalten werden, welches auch mit der Einwilligung der ganzen Litthauischen Provinz geschehen. Als hierauf verschiedene Stimmen pro et contra gehört wurden, und viele um den Turnum baten, so machte der Kron-Conföderations-Marschall die Proposition zum Turno ob die

Kriegs-Commission da wo die Reichstage sind, gehalten werden sollte. Als einige in diesen Antrag einwilligten andere aber nicht, so gab der Landbote von Chelm Suchodolski, eine neue Proposition zum Turno, ob die Kriegs-Commission zu Warschau sollte gehalten werden oder nicht? Es ließen sich hierauf sogleich viele Stimmen hören, so alle wider diesen Antrag waren, und baten den Marschall daß diese Sache durch den Turnum entschieden werden möchte, indeßen wurde immer noch heftig über die zwey Vorträge gestritten bis der Vortrag zum Turno erfolgte ob die von dem Kron-Conföderations-Marschall gemachte Proposition, oder des Landboten von Chelm seine durch den Turnum entschieden werden sollte. Hierauf erfolgte der Turnus mit lauten Stimmen die Pluralität war mit 134 Stimmen für die Proposition zum Turno des Conföderations-Marschalls und 45 für die Proposition des Landboten von Chelm. Alsdenn erfolgte der auf die von dem Conföderations-Marschall gethane Frage, die Pluralität bey denen lauten Stimmen, ob nehmlich diese Session an dem zu denen Reichstagen bestimmten Orte gehalten werden, war 192, und daß es nicht seyn sollte 35 Stimmen, bey denen Votis Secretis waren 170 Stimmen für den Ort des Reichstags und 55 darwieder. Hierauf wurde die Session bis auf den Montag limitiret.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Wien, den 20 Decembr.

Se. Majestät haben die seit dem Tode des Grafen v. Nigty erledigte Stelle eines Juxta Curia und Präsidenten der Ungarischen Landesstelle, dem bisherigen Vicepräsidenten, Grafen Karl von Zichy verliehen, den Königl. Kommissar des Neutraer, Bezirkes, Hrn v. Uemeng, zum Thesaurarius und ersten Vicepräsidenten, und an dessen Stelle den Statthaltereyrath und Referenten in Studiensachen, Grafen Anton Brundvik von Korompa, zum Königl. Kommissar ernannt.

Nachdem häufiger Schnee, als eine Folge mehrerer Nordschneie, die sich im Monath

Oktober zeigten, vom 6. bis 13. d. M. gefallen war, hat sich eine ganz ungewöhnliche Kälte eingefunden; auf der K. K. Sternwarte zeigte das Reaumur'sche Thermometer am 13. Dezember frühe um 8 Uhr (als zur Zeit der größten Kälte) 8 Grad unter 0; am 14.:  $10\frac{1}{2}$  Gr.; am 15.: 7 Gr.; am 16.:  $12\frac{1}{2}$  Gr.; am 17.: 9 Gr.; am 18.:  $13\frac{1}{2}$  Gr.; und am 19.: 17 Gr. unter dem Gefrierpunkte. Auf dem Lande dürfte die Kälte noch stärker gewesen seyn. Es sind auch alle Zeichen vorhanden, daß diese Kälte, da eben die Sonne sich im niedrigsten Stande befindet, noch länger dauern, und vielleicht zunehmen werde, wenn nicht ein warmer Südwind sich erhebt, und sie mäßigt.

#### Ungarische Nachrichten.

Neugradiska den 8. December. Der Herr F. M. Laudon kam am 1. dieses von seiner nach Kostajnika gemachten Reise zurück, und trat am 3. seine Reise nach Wien an, wohin er von seinem Flügeladjutanten, dem Herrn Generalmajor Samen, begleitet wurde. Der größte Theil von der Bagage nebst den Reit und Wagenpferden Sr. Excellenz werden diesen Winter über hier bleiben. Vor der Abreise hat der Herr Feldmarschall das Commando dem Herrn F. Z. M. de Vins übergeben, und am 2. d. M. sind alle zu dem Hauptquartiere des Herrn Feldmarschalls gehörigen Zweige nach Karlsbad abgegangen, wo der Herr F. Z. M. de Vins sein Winterquartier genommen hat. — Die Winterstation des Herrn G. M. Baron Quosdanovich ist nicht in Alt sondern in Neugradiska; bis jetzt hat der Herr Oberstl. Preschern das Cordonscommando bey Altgradiska, welches der Major Heling nach seiner Ankunft von Peterwardein übernehmen wird. Von einem geschlossenen Waffenstillstande an der Slavonischen Gränze weiß man hier nichts; indeß werden doch die Feindseligkeiten von beiden Seiten vermieden. So wie man in Altgradiska beschäftigt ist, Schanzwerke zu machen und den Cavalier wieder herzustellen; so sind auch die Türken in Verbir beschäftigt,

ihre Festung besser zu verschanzten. Seit 4 Tagen sind die Türken des Nachts sehr wachsam und schreyen ihr Jendi. Ula sehr fleißig geben aber doch keinen Anlaß zu Feindseligkeiten. Am Tage sind einige bey den Verschanzungen beschäftigt, einige bringen Brennholz aus dem Walde herbey, andere unterhalten sich mit der Jagd und mit Tobakschmauchen. Diese Unterhaltungen würden ihnen sehr verblüht werden, wenn die Same, die seit 8 Tagen sehr gestiegen ist, noch austreten und die beyden Festungen unter Wasser setzen sollte. Denn es fehlt ihnen an Fahrzeugen, wodurch sie sich Lebensmittel zu Wasser herbeyschaffen könnten, und unsere Freydeuter würden ungehindert die ganze Gegend umschiffen. — Die Räuberbande, welche sich am 16. Nov. bey Ewinjar herüber flüchtete, ist von der Gränze entfernt worden, 16 derselben sind zu Szanza wegen verurtheilt und nach Essek gebracht worden. Sie haben ihre Raubereyen größtentheils an den christlichen Unterthanen der Türken ausgeübt, und die Türken selbst gewöhnlich verschont.

Zu Travnik ist im vorigen Monate ein Esclavenhändler angekommen, der viele Banater Einwohner zu Markte gebracht und sie gleich gut verkauft haben soll. In Banjaluka hat man eine öffentliche Picitation angesetzt, worin die Effecten der bey Dubiska, Novi und Verbir geküebenen Türken an die Weißbiehenden in Gegenwart des Musselim und Cadl verkauft wurden.

#### London den 5 December.

Die Berichte der Aerzte von dem Befinden des Königs sind noch immer dieselben. Am 29sten v. M. haben sich Sr. Maj. nebst der Königin Majestät und der ganzen Königl. Familie von Windsor nach Kew begeben.

Gestern ward Carl Howe mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten in das Oberhaus eingeführt. Hierauf ward nach einem Vottrage des Präsidenten Lord Camden das Resultat von dem an der Mittwoch im Staaterath gehaltenen Examen der Königl. Aerzte in der

Versammlung vorgelesen. Die examinirten Aerzte waren Dr. Warren, Hr. Ge. Baker, Lucas Pepys, Hr. Reynolds und Dr. Abdington. Die erste ihnen vorgelegte Frage war: Können sie berichten, ob der gegenwärtige Zustand Sr. Maj. ihn unfähig macht in Person das Parlament zu halten, oder die Pflichten der öffentlichen Geschäfte zu erfüllen? Die einstimmige Antwort der Aerzte lautete dahin, daß Ge. Maj. gegenwärtig unfähig wären, irgend ein Regierungsgeschäft zu verrichten. Die zweite Frage: Was dünkt Ihnen von der Dauer der Krankheit Sr. Maj. und von der Wahrscheinlichkeit seiner Herstellung? Antw. es sey Wahrscheinlichkeit zur Genesung vorhanden, aber unmöglich die Zeit derselben zu bestimmen. Dritte Frage: Gründet sich diese Meynung auf die besondern Symptomen der Krankheit Sr. Maj. oder auf Ihre Erfahrung von Krankheiten ähnlicher Art? Antw. Der größte Theil der mit ähnlichen Beschwerden behafteten Patienten ist nach unsern Erfahrungen wieder hergestellt worden. Dr. Abdington las besondere gab in seiner Antwort die günstigsten Hoffnungen, indem er erzählte, er habe in seinem eignen Hause fast immer 8 bis 10 solche Patienten unter seiner Aufsicht, und nicht mehr als zwey derselben wären länger als 12 Monat bey ihm geblieben; diese beyden aber wären schon mehrere Jahre mit dem Uebel behaftet gewesen und für unheilbar erklärt worden, ehe er sie erhalten hätte.

Künftigen Montag sollen sowohl im Ober- als Unterhause über die jetzigen Umstände nähere Berathschaltungen angestellt werden.

#### Italien.

Der Erzherzog und Herzog läßt noch immer fort alle Kunst- und alle Denkmähler des Alterthums, welche sich in seiner Vila Medicea bey Rom befinden, nach Florenz, in das dort errichtete Musäum überführen. Ein gleiches thut der König von Neapel mit den Kunstwerken der Villa Torghese. Da Rom hiedurch Reiche verliert, die bisher immer so viele Fremde und derselben Reichthümer

dabin gelockt haben, und gewissermaßen an Florenz und Neapel Nebenbuhlerinnen auch von Seite der Altstädter erhält, so sehen es die Einwohner von Rom nicht gerne, daß jene Willen ihre Kostbarkeiten veräußern, und trösten sich nur einigermaßen mit der Sorgfalt, durch welche der Papp beflissen ist, in Musäum Pio-Elementarium täglich mehr zu verherrlichen und durch neu entdeckte Stücke zu bereichern.

Der gelehrte Abt Spallanzani hat eine mineralogische Reise nach Sizilien und den Eolischen Inseln unternommen, wovon er am 28 Nov. nach Trivigno zurück kam, und 35 Kisten auserlesener natürlicher Seltenheiten für die Universität zu Pavia mitbrachte, wo er mit Ruhme die Naturgeschichte vorträgt.

Constantinopel, den 1 Nov.

Das Mißvergnügen gegen den Capitain Pascha dauert hier noch fort, und man kann nicht begreifen, daß er mit einer so ansehnlichen Flotte, die unter seinem Commando gestanden, nicht das geringste ausgerichtet habe. Man glaubt, dieser alte Admiral werde es nicht wagen, mit seiner Flotte nach Constantinopel zurückzukehren. Indessen weiß man, daß der Großherr bis jetzt noch sein engerer Freund ist, der alle seine Schritte zu seinem Fessen auslegt, und selbige dem Willen und der Regierung des Allmächtigen zuschreibt, worin keine menschliche Macht einige Veränderung hervorbringen könne.

Einige hier etablirte Englische Kaufleute, welche bereits im vorigen Jahre eine Freigatte an das Türkische Meerthum mit vielem Vortheil verkauft, haben auf neue 2 Freigatten auf Speculation kommen lassen. Die jetzt sind sie noch nicht verkauft, da sie einen hohen Preis fordern; da aber die Pforten zur Completion ihrer Marine dergleichen Fahrzeuge nöthig haben dürfe, so ist kein Zweifel, daß sie den verlangten Preis erhalten werden.

Ibrahim Pascha, der schon beschuldigt ward, er habe damals, als der Hofstar von der Moldau, Fürst Orsanti, in Oesterreich

für Gefangenschaft gerieth, seine Pflicht nicht gethan, ist nun aufs neue in Ungnade beim Großvezier gefallen, weil er im Bannat seine Schuldigkeit nicht gethan. Er ist deshalb auf Befehl des gedachten ersten Ministers der Pforte enthauptet worden, und dieser Tage sah man dessen Haupt hier am Serail angeschlagen.

Breslau den 27. December.

Heute wird im Wärschen Schauspiels hause aufgeführt auf hohes Begehren: Der Apotheker und der Doktor, ein komisches Singpiel in 2 Akten, von Stephani dem jünger, die Musik ist von Hrn. Ditters von Ditzendorf.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Uebersetzender Beweis, das die Kantische Philosophie der Orthodoxie nicht nachtheilig sondern ihr vielmehr nützlich sey. 8. Halle 788 12 sgr.

J. F. Westrumb kleine physikalisch-chemische Abhandlungen aus den chemischen Journalen gesammelt und mit einigen Verbesserungen und Anmerkungen herausgegeben. 8. Leipzig 788 25 sgr.

D. E. G. Kühn Anwendung und Wirksamkeit der Elektrizität zur Erhaltung und Wiederkonstruktion der Gesundheit des menschlichen Körpers. a. d. Fr. 2ter Band m. K. gr. 8. Weissenfeld und Leipzig 789 1 Rthl. 8 sgr.

Adam Weißhaupt, über die Gründe und Gewißheit der menschlichen Erkenntniß zur Prüfung der Kantischen Kritik der reinen Vernunft. 8. Nürnberg 788 20 sgr.

Portugiesische Anekdoten zur Regierungsgeschichte der Könige aus dem Hause Braganza von Dom Johann IV. bis Dom Joseph, aus dem Franz. 8. Neuwied 789 8 sgr.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß dem Städtchen Proskau das Recht, Vier Jahr- und Vieh-Märkte zu halten, verliehen worden ist, und die Tage dazu 1) auf den Sonntag nach Pauli Befehrung, 2) auf den Georgi-Tag, 3) auf den Sonntag nach Bartholomäi, 4) auf den Sonntag nach Carolus Boromäus, festgesetzt worden sind. Es haben sich hiernach also diejenigen, welche diese Jahrmärkte als Verkäufer oder Käufer zu besuchen Lust haben, zu achten. Signatur Breslau, den 14. Dec. 1788.

(L. S.) Königl. Preuss. Breslau'sche Krieger- und Domänen-Cammer.

(Avertissement wegen der hieselbst ausgeprägten Kupfernen Scheide-Münze.) Da auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Befehl, zur Bequemlichkeit fürs Publicum, eine Quantität kupferne Scheide-Münze, in halben Kreuzern, oder sogenannten Drechern, die ehedem in Schlesien sehr gangbar gewesen, hieselbst ausgeprägt, und dabey festgesetzt worden, daß diese Münz-Sorte im Handel und Wandel, auch in denen Königl. Cassen, jedoch in letzteren mit der Einschränkung angenommen werden sollen, daß selbigen bey einer Zahlung nur für 1 sgr. Drecher gegeben, und nie mehr aufgedrungen werden dürfen; so wird solches dem Publico zur Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht. Signatur Breslau den 12 December 1788.

(L. S.) Königl. Preuss. Bresl. Krieger- und Domänen-Cammer.

(Verkauf des Gutes Seyfrodau.) Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regierung wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Liegnitz-Wohlauischen Landschafts-Collegii zum öffentlichen Verkauf des in dem Fürstenthum Wohlau und dessen Witzlschen Kreise gelegenen Gutes Seyfrodau nebst Zubehör Holdenorth, welches Inhabers der davon aufgenommenen Landschaftlichen Taxe zu 5 pro Cent gerechnet, auf ein Quantum von 24877 Rthl. 13 sgr. 4 d. gewürdigt worden, der 13te Febr. 1789, der 14te

May und 17ten Aug. d. a. wovon der letzte Termin peremptorisch ist, zu Versteigerungs-Terminen anberaumet worden; Dahero alle befähigte Kauflustige vorgeladen werden, vor erwähneter Oberamts-Regierung in bemeldten Terminen ihr Geboth darauf abzugeben, und in dem letzten Termin den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, wohingegen auf die nach Verlauf desselben etwa noch eintommende Gebote nicht weiter geachtet werden wird. Breslau den 17ten Octbr. 1788.

(Subhastation des Gutes Vornarfen.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Seiten des Oberschlesischen Pupillen-Collegii alhier die öffentliche Subhastation des im Fürstenthum Ratibor und dessen Ratiborer Creise belegenen von Gordonschen Pupillar-Gutes Vornarfen, oder Vornarfen resoluirt worden. Dieses Gut ist laut einer im Octobr. 1783. von der Oberschl. Landschaft angefertigten und im April 1788. revidirten Lage, welche sowohl in der Registratur der Breslauer und Oberschl. Ober-Amts-Regierung, und des Ratiborer Magistrats inspicirt werden können, auf 12361 Rthl. 15 Sgr. i. e. Zwölf Tausend Drey Hundert Ein und Sechzig Reichthaler 15 Sgr. abgeschätzt worden. Es werden daher alle diejenigen, so dieses Gut zu adquiren Lust und Fähigkeit haben, hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monathen vom 30ten Junius a. c. an gerechnet, nemlich in Terminis den 30ten Sept. und 31ten Dec. a. c. besonders aber in *Termino ultimo et peremptorio* den 31ten März 1789. Vormittags um 9 Uhr auf der Oberschl. Ober-Amts-Regierung alhier vor dem dazu ernannten Commissario Assistentenrath Heyder sich entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Mandatarios einzufinden, ihr Geboth zu thun, sodann aber zu erwarten, daß obgedachtes Pupillar-Gut Vornarfen dem Meistbietenden adjudicirt, und nach Ablauf des *Termini peremptorii* auf die etwa noch eingehende Blicke nicht weiter werde reflectirt werden. Brieg den 30ten May 1788.

Königl. Preuß. Oberschles. Ober-Amts-Regierung.

(Zu verkaufen.) Bei hiesigen Stadtgerichten soll das dem in Cridam verfallenen bürgerlichen Conditor Johann Gottlieb Vogel zuständige auf der Hummeri sub No. 839. belegene auf 2266½ Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus öffentlich subhastirt und feilgeboten werden. Es können sich daher alle und jede, welche sothanes Haus käuflich an sich zu bringen Lust, Fähigkeit und Vermögen haben, in denen hierzu anberaumten Versteigerungs-Terminen den 24. Octobr. den 30. Decembr. c. a. besonders aber in *Termino peremptorio* den 3. Mart. 1789. an hiesiger Stadtgerichtsstelle persönlich oder durch genugsam legitimirte und instruirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote in schwerem Cour. ablegen, und gewärtigen: Daß obbemeldeter Haus dem Meist und Bestbietenden in dem letzten Termine adjudicirt auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Wernach sich zu achten. Breslau den 8. Julii 1788.

(Citatio der J. G. Kötherschen Creditorum.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an das hieselbst insolendo verstorbenen bürgerlichen Schuhmachers Johann Gottlieb Köther, außer der verschuldeten Schubank in obngefähr 200 Rthlr. bestehendes in Cridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 10. Nov. a. c. an gerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar a. *Terminum peremptorium* den 23. Jan. 1789. Vormittags um 10 Uhr vor d. m. Herrn Hofrath Müller als hierzu specialiter authorisirten Deputato, an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prout sub pana praelusi & perpetui silentii* hierdurch vorgeladen. Breslau den 12. Sept. 1788.

(Bekanntmachung.) Da bei dem anhaltenden strengen Winter die Besorgung im Publico entstehen wird, als ob es der Stadt Breslau an Brennholz gebrechen dürfte, dahero

zu Veranlassung zur Vertheuerung von andern Verkäufern genommen wird, diese Besorgniß aber im Ganzen ungegründet ist, obgleich bei dem kleinen Herbstwasser nicht hat gefloßt und einige abgängige Sorten ergänzt werden können; so wird hierdurch zu Beruhigung und Information derer, denen daran gelegen, von Seiten der Königl. Holzhoofs Administration, die wahre Vermandniß dahin angezeigt; daß gleich Kiefern und Fichten Holz in hinlänglicher Menge vorrathen ist, und daß das Publikum keinen Mangel leiden wird wenn es von der zeitlichen Gewohnheit abgehen, und statt des harten Holzes, diese Sorten zur Fehelung und Küchen-Feuerung nehmen will, wozu es in so vielen Städten fast allein dienen muß, und in Rücksicht des billigen Preises auch vortheilhaft ist. Es dient ferner dem Publico zur Versicherung, daß auf d. m. Kön. Holzhoofs die Preise bis zum letzten Stoß nicht erhöht werden, und daß solche vor wie nach in folgender Taxe stehen: Ein Stoß  $\frac{1}{2}$  l. Kiefern à 12 Klaftern kostet 37 Rthl. 1 Stoß  $\frac{1}{2}$  l. Fichten à 12 Klst. 27 Rthl. 12 ggr. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Weiß-Buchen à 6 Kl. 18 Rthl. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Roth-Buchen à 6 Kl. 17 Rthl. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Eschen à 6 Kl. 17 Rthl. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Eichen à 6 Kl. 15 Rthl. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Erlen à 6 Kl. 13 Rthl. 12 Gr. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Kiefern à 6 Kl. 12 Rthl. 1 St.  $\frac{1}{2}$  l. Fichten à 6 Kl. 10 Rthl. Nur daß wie vorgedacht, einige Sorten wie weiß und roth Buchen ganz, Eichen und Erlen bis auf einen kleinen Vorrath zu dem nothwendigsten Bedürfnisse consumirt, und vor offnen Wasser nicht wieder anzu-schaffen sind. Es kann aber sowohl das Städtische Publikum, als das bedürftige platte Land, die Feuerungs-Nothdurft von Kiefern und Fichten in hinlänglicher Menge um diese Preise, gegen baare Bezahlung theil in Courant, an den bekannten Orten haben, und sich dabey mit diesem unumgänglichen Bedürfnis, in den möglichst billigen Preisen beraten. Breslau den 20sten Dec. 1788.

(Citatio Creditorum) Von dem Fürstl. Stifts-Amt ad St. Claram in Breslau werden alle diejenigen, welche an das von dem ehemaligen Erbsaßen Christoph Viertel zur Escheppine für die Catharina verwittw. Butkin geb. Philippin unterm 20ten July 1769 aufgestellte, und veränderte gerichtlicher Recognition de eodem dato auf desselben zur Escheppine gelegene Grundstücke sub Num. 4. eingetragene und abhanden gekommene Hypothequen Instrument über 187 Ehlr. Schl. als Eigenthümer, Gekstionaren oder Pfandesinhaber eintrags Recht und Anspruch zu haben vermeynen, hierdurch vorgeladen in Termino peremptorio den 31sten Jan. a. f. Vor mittags um 9 Uhr bey dem hiesigen Fürstl. Stiftsamte zu erst einen, das vorbemeldete Hypothequen-Instrument in originali zu productiren, ihre Ansprüche anzugeben, und geltend zu machen; Im außersbleibenden Fall hingegen zu gewärtigen, daß das für die Catharina verwittw. Butkin geb. Philippin auf 187 Ehlr. Schl. ausgefertigte Hypothequen Instrument amortisirt und annullirt, das Capital à 187 Ehlr. Schl. aber an dieselbe bezahlt werden solle. Breslau ad St. Claram den 13ten Nov. 1788.

(Subhastation des Franz Grauschen Hauses.) Friedeberg am Quers den 22sten Nov. 1788. Die Stadigerichte subhastiren ad instantiam unius Creditoris hypothecarii das von dem entwichenen Schmidt Franz Grau nachgelassene, auf der Ober-Gasse sub Num. 127 belegene kleinerne Wohnhaus und Garten, so deductis oneribus auf 343 Rthl. 20 gr. den 18ten März 1780 betaxirt worden und laden Kaufsüßige ad Terminum licitatoris den 11ten Februar 1789 auf hiesiges Rathhaus früh um 9 Uhr zu Abgebung der Gebote und Adjudication ohne auf nachkommende Gebote Rücksicht zu nehmen. Zugleich sind alle diejenigen, so an besagtes Haus und Garten ullo ex capite Real-Ansprüche haben, ad liquidandum & justificandum auf eben diesen Terminum sub poena praclusi & perpetui silentii vorgeladen worden.

Rachtrag



## Nachtrag 'ad No. CLIII. Sonnabends den 27. Dec. 1788.

(*Edictal-Citation der Franz Wanfeschen Gläubiger.*) Glas den 22sten Nov. 1788. Nachdem über das Vermögen des hiesigen Welfischen Franz Wanke, welches in seinem Hause und Handlungswaaren besteht, *Concursus Creditorum* eröffnet worden: so werden hier, mit alle und j. de Gläubiger des Gemeinschuldners, welche an denselben und dessen Credit-Massa gegründete Ansprüche zu haben vermeinen, dergestalt vorgeladen, daß sie in dem per *Edictales* festgesetzten *Termino peremptorio* des 18ten Febr. a. f. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause entweder persönlich oder durch zulässige und hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, (wozu denjenigen, welche durch legale Ehehaften in der persönlichen Erscheinung verhindert werden, der hiesige Königl. Cammer-Commissions Rath und Justiz-Commissarius Bernhard vorgeschlagen wird) und ihre Forderungen verschriftsmäßig liquidiren und justificiren, widrigenfalls aber gewärtigen, daß sie mit selbigen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Desgleichen wird auch der von hier entwichene Gemeinschuldner, der bürgerliche Handelsmann und Weinschenke Franz Anton Wanke, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, *inter terminos liquidationis* den 18ten Febr. zu erscheinen, hiermit vorgeladen, um dem *Curatori Massæ* die ihm bewohnende, die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Und da bey Eröffnung des *Concursus* zugleich per *Decretum* der obne Arrest verhängen worden; so wird allen denen, welche von dem Gemeinschuldner Franz Wanke etwas an Gelde oder Geldeswerth in Händen, gewahrsam oder Verwaltung haben, ernstlich angedeutet, demselben nicht das geringste zu verabfolgen, vielmehr solches mit Vorbehalt ihres Rechtes förderksamst und längstens bis zum 18ten Febr. a. f. getreulich anzuzeigen, und in das gerichtl. Depositum abzuliefern, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beygetrieben, auch wenn der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschwiegen oder zu rückgehalten, derselbe noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

(Aufgefangnes Pferd.) Brieg den 22. Dec. 1788. Von Königl. aldhiesigen Stiftsamts wegen, wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß in dem Stiftsdorfe Langwitz, Briegschen Kreises ein von dem Mousquetier hochlöbl. von Ralksteinschen Infanterie-Regiments Namens George Roscke, auf freyer Straße aufgefangenes Pferd, ein schwarzer Wallache von mittler Größe, mit einem weißen linken Hinter-Fusse, und auf jeder Seite einen ganz kleinen Sattelst.cke, 10 bis 13 Jahr alt, aufbewahret wird. Der Eigenthümer dieses Pferdes wird hiermit aufgefordert sich längstens binnen 4 Wochen, und zwar in *Termino peremptorio* den 24. Januar 1789 wegen des Eigenthums an diesem Pferde bey hiesigem Königl. Stiftsamte gebührend auszuweisen, und erforderlich zu legitimiren, auch sodann gegen Erstattung der Futterungs- und übrigen Kosten, das quäst. Pferd in Empfang zu nehmen; nach Ablauf dieser Frist aber zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Pferd, mittelst der Auction, dem Meistbietenden werde verkauft und die Auctions-Lösung *ad Depositum* werde gezogen werden. Worauf sich genau zu achten.

(Zu verpachten.) Dblau den 23. Sept. 1788. Da das Zobliger Vorwerk mit Zersmln. Trinitat. a. f. pachtlos und zur neuen Licitation und Verpachtung auf 6 Jahre, auf den 3. Nov. 8. Dec. a. c. und 8. Januar 1789. ausgebaut wird, so kan jeder Cautionsfähiger guter Landwirth sich davon informiren, und wird zur Licitation invitiret.

(Zu verauctioniren.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß bey hiesiger Regierung auf dem Schlosse alhier, den 27 Januar 1789. allerley Mobilien und Effecten bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Wagenfabrt, Hausrath und Büchern, öffentlich aus gegeben und den Meistbietenden käuflich überlassen werden sollen. Es haben demnach alle und jede, welche von den obverzeichneten Sachen etwas zu ersehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Belieben tragen, an dem vorbemeldeten Tage Vormittage um 9 Uhr auf dem Schlosse alhier sich einzufinden, ihr Geboth zu thun und alsdenn zu gewärtigen, daß dieselben Effecten dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in gangbarer Münz-Sorte werden zugeschlagen werden. Gegeben Schloß Willstsch den 11ten Dec. 1788.

Reichsgräfl. von Malsan freye Standesherrl. Regierung.

(Zu verauctioniren.) Giesdorf bey Namslau den 20 Dec. 1788. den 31ten dieses Monats, wird in dem Caleffaische Schenkhaufe zu Giesdorf feines mobile an weiblichen Kleidungsstücken und Hausrathe, von welchen das Verzeichniß darüber bey dem Gerichte zu Giesdorf nachgesehen werden kann, an den Meistbietenden, gegen so gleich zu leistende baare Bezahlung verkauft werden. Das Gerichtsamt daselbst macht daher, diesen Auctiöns-termin hierdurch denen Kauflustigen nachrichtlich bekannt. Frietsche.

(Zu verauctioniren.) Bey dem Königl. Curapier-Regiment von Dolfs, sollen den 30sten dies. auf den Schmiedalzer Ager, im Fieringschen Hause, früh um 9 Uhr, verschiedene Mondrungsstücke, Feld-Equipage, Sattelzeug und Gewehr, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden, welches dem Publico, hierdurch angezeigt wird. Breslau den 27ten Dec. 1788.

(Citatio des Carl Siegmund Mende.) Rothkirch bey Plegnitz den 15ten Septbr. 1788. Das adeliche von Rothkirchische Gerichts-Amt citiret auf Ansuchen des Königl. Conducteur Herrn Christian Friedrich Mende zu Neu-Kupplin desselben aus Rothkirch gebürtigen Bruder Carl Siegmund Mende, von dessen Leben und Aufenhalte er über 10 Jahr keine Nachricht erhalten hat, oder desselben eheliche Leibeserben hiermit edictaliter und dergestalt, daß er oder dieselben sich binnen dato und 9 Monaten, längstens aber in *Termino peremptorio* den 10ten Juli 1789. alhier entweder persönlich oder schriftlich melden, widerigenfalls aber gewärtigen sollen, daß bemeldeter Carl Siegmund Mende nach dem allerhöchsten Königl. Edicte vom 27ten Octobr. 1763. für todt erkläret werden wird, seine etwanige Leibeserben aber präcludirt, und dessen Vermögen seinem obgedachten Bruder zufallen werde.

(Zu verkaufen.) Groß-Strehlitz den 1. Nov. 1788. Vom hochadelich von Strachwitzschen Gerichtsamt zu Schlupsko wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß *ad instantiam* der Andreas Gehmischen Erben: 1) die zu Schlupsko bei Post-Doppelschen Fürstenthums gelegene Brethmühle nebst Zubehör auf 160 Rthlr. taxiret, 2) die eben daselbst gelegene Mahlmühle, bestehend in einem Gange und Hirssemühle, nebst Scheuer und Stallung und Acker von 24 Scheff. Ausfaat, auf 640 Rthlr. taxiret, öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden soll, wozu *Terminus peremptorius* auf den 29ten Dec. a. c. anberaumet worden. Es werden daher alle Kauflustige und Fähige vorgeladen, in obbenannten Termine früh morgens um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsamt-Stube zu Schlupsko zu erscheinen, und ihr Geboth zu thun, sodann aber zu erwarten, daß die vorerwähnten Mühlen dem Meistbietenden in diesem Termine werden zugeschlagen, und nach Ablauf der präclusivischen Frist auf die noch etwa einkommende Licita nicht weiter reflectiret werden wird.

(Verkauf einer Wassermühle.) Ober-Baumgarthen den 2. Dec. 1788. Das hochadelich von Reibnitzsche Gerichtsamt machet dem Publico hiermit bekannt, daß zum frey-

willigen öffentlichen Verkauf der hier sub No. 122 belegenen Wassermühle, nebst dazu gehö-  
rigen Garten und Acker-Flecken, der 11te Febr. 1789 *pro Termino* anberaumet worden; Es  
werden dahero sämtliche Kauflustige hierzu eingeladen, sich vor dem Gerichts-Amte einzufin-  
den, ihr Gehör *ad Protocollum* zu geben, und sodann weitere Verfügung gewärtigen.

(Zur Nachricht.) Im blauen Stern auf der Deutschen-Gasse beym Kaufmann Fried-  
rich Epiller ist folgendes angekommen: frische italienische blutige Pomeranzen, dergleichen  
candlite Maranzini, schöne fleischichte Datteln, Indische eingemachten Ingber, derglei-  
chen kleine bittre Pomeranzen, große spanische Feigen, als auch dergleichen feine Choco-  
lade, Caccan, Vanille, kleine Dalmatische Feigen, weiche Mandeln in Schalen, Sicilian-  
ische runde Haselnüsse, Pistazien, Pinonien, Sucade oder Zitron-Scheiben, f. Chyn, Thee,  
Gensardeln, Span Oliven, Lemonien, Citronen, ächtes Provençes-Öel in Bout. Parmasan-  
Käse, holl. Süßmilch-Käse, Kiständer Käse, maronirten Kachs und Brücken, Trüffeln, ff. Ca-  
vern, Tarnasolis, Cremiger Senft in Bout. feine gutschmeckende Coffee als Sorten Zucker,  
Specereien, Farbes und Material-Waaren, auch verschiedene Sorten französische und spa-  
nische Weine, Champagner und Burgunder in Bout. als *Arac de Goa*, wie auch alle Sorten  
Rauch- und Schnupf-Toback, ingl. alle Gattungen von Character-Masquen, in billigen  
Preisen zu haben.

(Zu vermietthen.) In dem auf der Albrechts-Strasse am Ecke der Bischofsgasse sub  
No. 1258 gelegenen Hause ist die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern, 2 Sälen, nebst Dome-  
stiquen-Stube, 4 Kammern, Stallung auf 7 Pferde, Stroh und Heuboden, 2 Wagen-Re-  
misen und 2 Kellern, auf Johann zu vermietthen. Liebhaber werden ersucht sich bey der El-  
genthümerin dieses Hauses zu melden. Ingleichen ist auch hieselbst eine Handlungs-Gel-  
genheit, bestehend in einer Schreibstube, 2 Gewölbem und Keller auf Johann zu vermietthen.

(Lotterie-Nachricht.) Gewinnlisten 2ter Classe können von resp. Interessenten  
nachgesehen, und die Gewinne gegen Einlieferung des Gewinn-Keuses in Empfang genom-  
men werden, auch die Renovation müsse bis zum 24ten Jan. besorget werden, ingleichen ste-  
hen noch Kaufloose bekannten Preises ganze, halbe und viertel Antheile zu Diensten, wie auch  
alle mögliche Sätze in der Zahlen-Lotterie bey mir gemacht werden können. Die sehr gute  
und bekannte Göblische Wunder-Essenz ist noch und ferner stets bey mir zu verlassen. Bres-  
lau den 23ten Dec. 1788.

Johann Friedrich Wlog, im goldenen Stern bey der grünen Mühle.

(Zu verkaufen.) Karlsruhe. Öffentlich wird bekannt gemacht, daß die Freyhel-  
le, nebst Wohngebäude, Pferde Stall und Garten nebst die darauf bestehende Handlungs-Ge-  
rechtigkeit, verkauft werden soll. Gründliche Nachricht erhält jeder Kaufende von den El-  
genthümer Hr. Eylla in Karlsruhe.

(Zur Nachricht.) Bei dem Schneidermeister Ruhmberg sen. auf der äußern Melai-  
gasse in der Fort-na dem Kinder Hospital gegen über, sind verschiedene Domino nebst Chara-  
ctermasquen vor billige Preise zu haben. Breslau den 24ten Dec. 1788.

### G e l e h r t e N a c h r i c h t.

Der Beyfall, den Liebhaber der Staatskunde, und insonderheit Lehrer der Jugend den  
beyden ersten Theilen meiner „geographisch-statistisch-historischen Tabellen, zum  
zweckmäßigen und nützlichen Unterricht der Jugend“ geschenkt haben, muß mich bil-  
lig zur Fortsetzung dieser Arbeit ermuntern. Ich kündige demnach den 3ten Theil dieses Werks  
an, der jedem Leser um so willkommener und angenehmer seyn wird, da derselbe unser Vater-



land, Deutschland, abhandeln soll. Die Einrichtung der Tabellen ist bereits aus den ersten Theilen bekannt; eine kleine Anzeigge wird indeß nicht ganz überflüssig seyn, zumal da ich Deutschland nicht nach der gewöhnlichen Kreisordnung abhandeln will. Ich werde zwar in den ersten Tabellen eine kurze Uebersicht der Länder nach ihrer Kreisordnung voranschicken, und das Nothwendigste dabey anführen, alsdenn aber die Länder nach folgender Ordnung aufstellen: 1) die Oesterreichischen Staaten, 2) die Preussischen Staaten, 3) die Pfälzbaierischen, 4) die Chursächsischen, 5) die Chur-Braunschweig-Lüneburgischen, 6) die Chur-Mainzischen, 7) die Chur-Erlerschen, 8) die Chur-Ölbnischen Staaten u. s. w. Hierauf die Herzoglich-Sächsischen, Braunschweigischen, Mecklenburgischen, Württembergischen, Hessischen, Baadenschen, Gräflich-Lippischen, Reußischen und Fürstl. Wernigerodischen Lande, endlich die geistlichen Stifter und die Reichsstädte. Daß diese Ordnung für den Leser, und wie ich aus Erfahrung weiß, zum Unterricht für Jünglinge weit bequemer und faßlicher ist, als die sonst gewöhnliche Ordnung, wird jeden Lehrer einleuchtend seyn. Die Staaten werden nach dieser Ordnung nicht zu sehr zerstückt, und Jünglinge lernen daher den Wohlstand und die innere Stärke derselben leichter übersehen und beurtheilen. Was die Bearbeitung der Tabellen betrifft, so werde ich mich nicht allein auf Lage, Größe, Volksmenge, Finanzstand, Kriegsmacht, Manufakturen und Fabriken, auf Handlung, und Landwirthschaft, Produkte, auf eine möglichst ausführliche Beschreibung der vornehmsten Städte und ferner einschränken, sondern ich werde auch, wie in den ersten Theilen der Tabellen, jedem Staate einen Entwurf seiner Geschichte beifügen, worinn alle Hauptveränderungen gehörig geordnet und in bündiger Kürze erzählt sind. Wer nun auf diesen Theil 18 gute Groschen in Louisd'or voraus bezahlen will, der erhält solchen frey bis nach Berlin, Hamburg und Leipzig. Die Nahmen der neuen Pränumeranten werden, wie bey den beyden ersten Theilen, diesem dritten vorgedruckt, und höchstens zu bevorstehenden Oftermesse 1789 werden solche fertig, derjenige, so nicht pränumerirt, bezahlen 1 Rthl. 4 Gr. Berlin 1788.

Jacobi, Magister.

In Schlessen nimmt der Buchhändler Hr. Wilhelm Gottlieb Korn Pränumeration an.

Schreiben des Herrn Blanchard d. d. Warschau den 16 December.

Ich gedachte die auf den 14ten dieses hier in Warschau angesetzte Lustreise gewiß zu halten, alsdenn mich gleich nach Breslau zu begeben, und auf den 15 Januar daselbst auch selbiges Experiment zu unternehmen, allein ich habe an einer so äußerst stark einfallenden Kälte nicht gedacht, selbige hat hler meinen ganzen Vorsatz vereitelt, da ich meinen Ballon zu meinem Experiment aus einander nehmen wollte, hatte die große Kälte solchen so spröde gemacht, daß er unter den Händen als Glas zerbrach. Nun bleibt mir nichts übrig, als erst gelindere Witterung wieder abzuwarten, und dann meinen Ballon zu repariren. Der Tag meines Aufstehens in Breslau ist also noch nicht zu bestimmen, woben aber so viel doch gewiß, daß ich den Termin am 15. Januar mit meinem Experiment, nicht werde erfüllen können. Ich bitte also das Publikum dieserhalb um Verzeihung, werde aber in der Breslauer Zeitung bekannt machen, wenn ich mein Experiment in Breslau nunmehr ganz gewiß abzulegen gedenke, damit ein jeder geraume Zeit verhero davon informirt ist.

Blanchard.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.